

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 25

Artikel: Fernöstliches Geschehen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-643106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

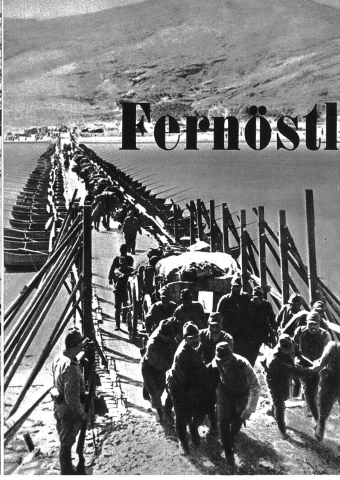
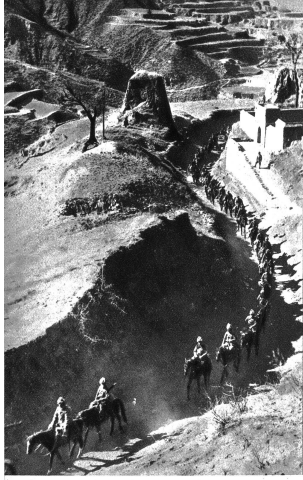
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



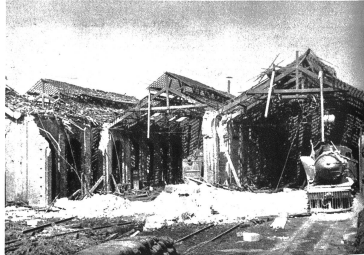
Fernöstliches

Links: Japanische Kavallerie in den Bergen Fenhos

Rechts: Um den japanischen Vormarsch auf jede zur mögliche Weise zu stoppen, vernichten die Chinesen das Rückzugsgelände. Japanische Pioniertruppen müssen überall Pontonbrücken schlagen

Seit Monaten schon donnern im fernen Osten die Geschütze, seit Monaten ist Kampf die Parole, Vernichtung wertvoller Güter an der Tagesordnung. Und immer noch brühet man sich, sitzt man zusammen an Konferenzen, um diesem Kriege ohne Kriegserklärung ein Ende zu bereiten. Von allen Regierungen wird protestiert, und jede Regierung wieder andererseits ist bereit, Waffen und Munition zu liefern. Höhere Politik mag man solches nennen, und wenn wir die Meldungen in den Zeitungen verfolgen, so graut einem vor der Zukunft, ganz besonders, wenn wir vernehmen, daß die japanischen Militärbehörden erklären, daß die Luftangriffe auf chinesische Städte in noch größerem Umfang als bisher durchgeführt werden müssen, und daß die japanische Luftwaffe beabsichtigt, die Angriffe auf Hankau und Canton in verstärktem Maße fortzusetzen, damit die Chinesen zur Überzeugung kommen, daß jeder weitere Widerstand nutzlos ist.

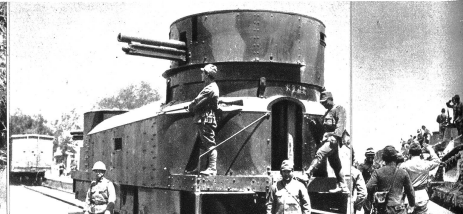
Trotz Protesten wütet der Krieg weiter, dieses unfähige Nordens, um dem wir als abschreckendes Beispiel einige Bilder veröffentlichen, die einen Einblick gewähren, wie im fernen Osten der Mensch eingedämmt ist. Millionen Menschen kennen nur eine Sehnsucht: nie wieder Krieg; Hunderte von Interessierten aber kennen kein schöneres Wort als das: Es lebe der Krieg.



Im Kampf um die Lunghaibahn. Der durch einen japanischen Bombenangriff zerstörte Eisenbahnknotenpunkt CHENCHOW der Lunghai- und Pinghambahn

Bis an die Knie tief im Sumpf und Morast stehen hier die japanischen Soldaten

Ein von Japanern erbeuteter Panzerzug mit drehbaren Geschütztürmen



Auf Eisenbahnwagen verladenes japanisches Tankgeschwader



Japanischer Tank nimmt eine Böschung im Kampf um Hsuechow

UND DAS ENDE. Reisernte unter japanischen Bajonetten. Chinesische Bauern bei zwangsweiser Arbeit in Reisfeldern, überwacht von japanischer Infanterie mit aufgepflanzten Bajonetten

Geschehen



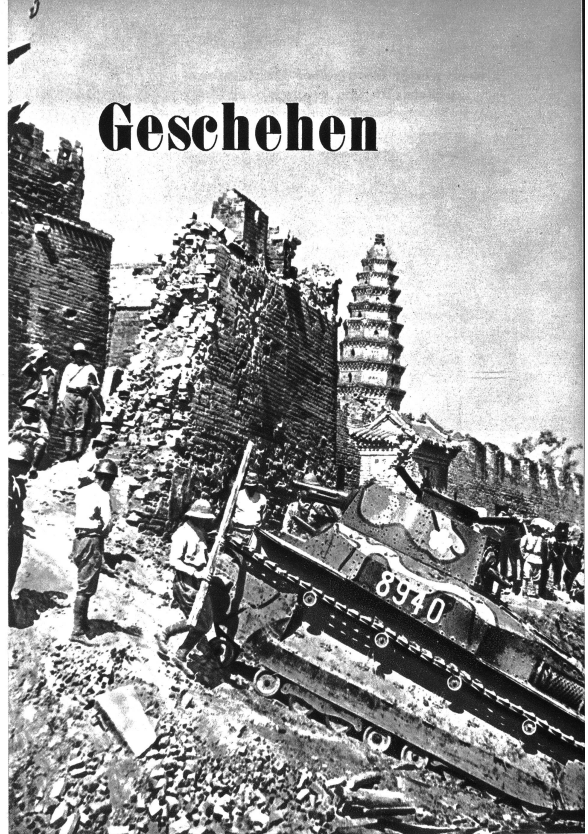
Japanische Staatsmänner: Ministerpräsident Fumio Konoye



Außenminister General Hirota



Erziehungsminister General Araki



Unser neuer bernischer Regierungspräsident Dr. Guggisberg

(Phot. Henn.)



Training unserer Matchschützen in Luzern. — Die auf Grund der bisherigen Ausscheidungsschiessen im Training verbliebenen Schützen wurden erstmals mit den Teilnehmern am letzten Internat. Match in Helsingfors zu einem zweitägigen Trainingschiessen nach Luzern, dem Schauplatz des nächstjährigen Internat. Schützenmatches, aufgeboten. — *Die Pistolenschützen* warteten in Luzern mit grossartigen Passen auf. Wir zeigen auf dem Bilde drei dieser ganz hervorragenden Schützen, V.l.n.r.: Büchi (Egnach), Flückiger (Lützelflüh) und Greinacher (Aarau).



Der grosse Schweizer Fussball-sieg in Paris

Deutschland seit 12 Jahren erstmals wieder von der Schweiz geschlagen!

Das Prachtstor Trello Abegglen, das die Schweiz in Führung brachte zum 3:2. Nach dem Flügelspiel Aebi-Amado kommt der Ball zur Mitte, wo Trello Abegglen mit rasantem Schuss an dem sich vergeblich werfenden deutschen Torhüter vorbei einschiesst. In Lille musste unsere Nationalmannschaft gegen Ungarn am letzten Sonntag dann allerdings eine 2:0 Niederlage einstecken. Die war aber beim vollständig übermüdeten Schweizer team, das zudem ohne Minelli und Aebi spielte, nicht zu verwundern.



Die Hochwasserkatastrophe im Birs- und Birsigtal

Die Hochwasserkatastrophe im Birs- und Birsigtal hat enormen Schaden angerichtet und ist die grösste der letzten Jahre in der Schweiz. Wir zeigen aus dem Uberschwemmungsgebiet: Die über die Ufer getretene Birs überschwemmt das Tal. Ein reissender Strom fliesst über Felder und Aecker. (Aufnahme in der Gegend von Münchenstein.)